

AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE SÜDAFRIKA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER JOHANNESBURG
OKTOBER 2018



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenter Johannesburg

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Johannes Brunner
T +27 11 442 71 00
E johannesburg@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/za

HEAD OFFICE:
AUSSENWIRTSCHAFT Afrika-Nahost
T +43 5 90 900 4389
E aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft
t twitter.com/wko_aw
in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
You Tube youtube.com/aussenwirtschaft
•• flickr.com/aussenwirtschaftaustria
blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,
Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,
E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE SÜDAFRIKA (1. Halbjahr 2018)

- Österreichs Warenexporte nach Südafrika stiegen im ersten Halbjahr 2018 um 28,4 %
- Südafrika bleibt Österreichs wichtigster Exportmarkt auf dem afrikanischen Kontinent
- im 2. Quartal 2018 schlittert die südafrikanische Wirtschaft in die erste Rezession seit 2009
- Wachstumsprognosen für das Gesamtjahr 2018 auf 0,9% heruntergestuft
- Konjunkturprogramm soll Investitionen bringen und Wirtschaft wieder ankurbeln

Wirtschaftskennzahlen

	2017	2018	2019*
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	349,693	383,615	381,888
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ²	13.498	13.705	14.070
Bevölkerung in Mio. ³	56,7	57,4	58,1
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	1,3	0,9	1,8
Inflationsrate in % ⁵	5,2	5,0	5,7
Arbeitslosenrate in % ⁶	27,5	28,6	29,6
Wechselkurs der Landeswährung ZAR zu Euro; 1 EUR = in ZAR ⁷	14,84	16,47	17,79
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁷	88,074	84,273	85,495
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁷	82,916	82,023	82,989

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸

32. Rang

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	1HJ 2017	Differenz %	1HJ 2018
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ⁹	217,265	+28,4	278,943
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ⁹	185,915	- 8,6	169,864
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ¹⁰	31	+32,3	41
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	89	+4,5	93

Österreichische Direktinvestitionen, Stand 2017¹¹

358 Mio. Euro

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen, Stand 2016¹²

2.332

Direktinvestitionen aus ZA in Ö, Stand 2017¹³

2.484 Mio. Euro

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus ZA¹⁴

k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich¹⁴, 1.HJ 2018:

33. Rang (vor Norwegen)

Wichtigster Dienstleistungsexportmarkt für Österreich¹⁴, 1.HJ 2018:

50. Rang (vor Brasilien)

¹⁻⁷ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁸ Quelle: Weltbank

⁹ Quelle: Statistik Austria

¹⁰⁻¹⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank

*Prognosen

• 1. Wirtschaftslage

Südafrika rutscht überraschend in eine Rezession

Die südafrikanische Wirtschaft ist im 2. Quartal 2018 überraschend erstmals seit 2009 in eine Rezession gerutscht. Die nationale Statistikbehörde, Stats SA, gab Anfang September bekannt, dass das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,7 % im Vergleich zum Vorquartal gesunken ist. Bereits im 1. Quartal hatte es einen Rückgang von 2,6 % gegeben. Die negative Entwicklung war überraschend: Volkswirte hatten mit einem leichten Wachstum im 2. Quartal gerechnet. Für die schlechten Daten sorgte vor allem die landwirtschaftliche Produktion, die im ersten Quartal 2018 um 33,6 % und im zweiten Quartal um 29,2 % einbrach. Grund dafür sind nach wie vor die Auswirkungen der langanhaltenden Dürreperiode. Auch Unternehmen tätigen momentan kaum Investitionen. Positiv anzumerken ist hingegen das Wachstum von 4,9 % im Bergbau und von 1,9 % im Finanzsektor.

In Folge wurde die Wachstumsprognose für 2018 von 1,4 % auf 0,9 % zurückgenommen und für 2019 ein Wachstum von 1,8 % erwartet.

Ramaphosa plant „Investment-Drive“

Nach der unerwarteten Rezession im 2. Quartal 2018 hat Präsident Cyril Ramaphosa einen 6 Punkte Plan angekündigt, um das Vertrauen von Investoren in die Südafrikanische Wirtschaft zurückzugewinnen. Mithilfe eines umfassenden Infrastrukturfonds in der Höhe von 400 Milliarden Rand (entspricht 24 Mrd. Euro) sollen möglichst rasch Straßen- und Dammbauprojekte begonnen werden. Zudem sollen verbesserte rechtliche Rahmenbedingungen Investitionsanreize für den Bergbau liefern.

Nur Moody's bestätigt Südafrikas Bonität mit Investment Grade

Moody's hatte am 26. März 2018, Südafrika auf dem niedrigsten Investment-Grade-Rang bestätigt. Moody ist derzeit die einzige Rating-Agentur, die aktuell Südafrikas Bonität sowohl in nationaler als auch ausländischer Währung als Investment Grade einstuft. Die stabilen Aussichten ergaben sich aus erheblichen Verbesserungen im politischen Umfeld und in den wirtschaftlichen Erwartungen seit Übernahme der Regierungsgeschäfte durch Cyril Ramaphosa. Gestärkt wurden diese Erwartungen durch eine umfassende Umbildung des Kabinetts. Moody's veränderte am 11. September trotz des schwachen Wirtschaftswachstums in 2018 den Banking System Outlook von negativ zu stabil. Angesichts der aktuellen Entwicklung hat die Rating Agentur die nächste Revision verschoben um das Mid-Term Budget im Oktober abzuwarten. Dennoch wird die Wahrscheinlichkeit einer Abwertung auf Sub-Investment Grade als eher gering eingeschätzt.

Hohe Arbeitslosigkeit bleibt Herausforderung

Die Arbeitslosigkeit ist im ersten Halbjahr wieder um 0,5 % gestiegen und liegt im 2. Quartal 2018 bei offiziell 27,2 %. Im vierten Quartal 2017 ging die Arbeitslosigkeit auf 26,7 % zurück, allerdings basiert diese Verbesserung in erster Linie auf 119.000 neu geschaffenen Stellen, von denen vielen nur saisonal besetzt werden. Diese Jobs wurden in erster Linie in Fertigung, im Bausektor und der Landwirtschaft geschaffen. Die Arbeitslosigkeit wird daher auch in den nächsten Jahren eine der größten Herausforderungen der südafrikanischen Volkswirtschaft sein. Besonders die hohe Jugendarbeitslosigkeit, die als eine der höchsten der Welt gilt, stellt die Volkswirtschaft vor große Herausforderungen. In der Altersgruppe der 15 bis 34-Jährigen, die als offizielle Definition von "jugendlich" gilt und mehr als die Hälfte der Gesamtbevölkerung ausmacht, beträgt die Arbeitslosigkeit über 50 %. Als Hauptfaktoren für diese hohe Arbeitslosenquote tragen das schlechte öffentliche Bildungssystem, große Probleme die erste Anstellung zu finden und die ungleiche Verteilung von Arbeitsplätzen zwischen ländlichem und urbanem Raum bei. Verschiedene Maßnahmen um die Jugendarbeitslosigkeit zu verringern, wie das „Youth Employment Tax Incentive Programm“, haben bis dato kaum Wirkung gezeigt.

Leistungsbilanzdefizit sinkt dank positiver Handelsbilanz

Laut der südafrikanischen Nationalbank verbesserte sich im 2. Quartal 2018 das südafrikanische Leistungsbilanzdefizit von 4,6% auf 3,3 % des Bruttoinlandsprodukts. Nach einem Einbruch im 1. Quartal konnte sich die Handelsbilanz im 2. Quartal von einem Defizit in der Höhe von 15,2 Mrd. Rand auf einen Überschuss von 41,9 Mrd. Rand verbessern. Hierfür verantwortlich war ein stärkerer Anstieg der Warenexporte als Importe. Während die Warenexporte im 2. Quartal wieder zulegt stagnierten die Dienstleistungsexporte.

Zahlungsbilanz positiv

Zuletzt betrug das Leistungsbilanzdefizit 3,9 % des BIP im Jahr 2017. Die Einnahmen aus dem Tourismus blieben dabei deutlich hinter den Erwartungen zurück. Gründe dafür dürften neben einem stärkeren Rand und komplizierten Einreisebestimmungen auch die internationale Berichterstattung über die Wasserkrise in Kapstadt gewesen sein. Das Leistungsbilanzdefizit konnte allerdings durch Kapital- und Finanzflüsse ausgeglichen werden und die südafrikanische Zahlungsbilanz wies 2017 einen Überschuss von 25,5 Mrd. Rand auf.

Ausländische Direktinvestitionen halbiert

Ausländische Direktinvestitionen halbierten sich im Vorjahr auf 17,7 Mrd. Rand (bei Abflüssen in Höhe von 98,1 Mrd. Rand!), ausländische Portfolio-Investitionen legten hingegen kräftig zu und stiegen auf 278,8 Mrd. Rand. Durch den hohen Anstieg der Portfolio-Investitionen konnten Leistungsbilanzdefizit und negative Direktinvestitionsflüsse im Jahr 2017 ausgeglichen werden. Allerdings unterstreicht dies auch die hohe Abhängigkeit der südafrikanischen Volkswirtschaft von ausländischen Investitionsentscheidungen.

Staatsbetriebe stark verschuldet

Problematisch ist die starke Verschuldung der südafrikanischen Staatsbetriebe oder „state owned enterprises“ (SOE). Sie tragen in Summe zu einer Schuldenlast in Höhe von 11 % des BIP bei. Spitzenreiter dabei ist der staatliche Energieversorger ESKOM, der für 70 % des Schuldenstands der Unternehmen im öffentlichen Besitz verantwortlich ist. Die Gesamtschulden von Eskom belaufen sich auf 367 Mrd. Rand. Insgesamt befinden sich über 700 Betriebe im Staatseigentum, für deren Schulden der südafrikanische Staat haftet. Die Größten sind, neben Eskom: South African Airways, die Bahngesellschaften PRASA und Transnet, der öffentliche Rundfunk SABC und die Airports Company of South Africa (ACSA). Cyril Ramaphosa hat bereits während seiner Ansprache zur Lage der Nation Reformen angekündigt, um der grassierenden Korruption und Miswirtschaft in SOEs Herr zu werden. Diese sollen sich nicht länger durch Schuldenaufnahme aus der Verantwortung ziehen können. Dafür hat der Präsident den ehemaligen Finanzminister und weithin als kompetent erachteten Politiker Pravin Gordhan zum Minister für öffentliche Unternehmen bestellt.

Mehrwertsteuer von 14 auf 15% erhöht

In der Budgetrede am 21. Februar präsentierte der damalige Finanzminister Malusi Gigaba, nunmehriger Innenminister, die erste Mehrwertsteuer-Erhöhung seit 25 Jahren. Seit 1. April 2018 fallen nun 15% statt bisher 14% an. Diese Maßnahme soll 22,9 Mrd. Rand in die Staatskassen bringen. Das entspricht etwa 0,5 % des BIP. Die MwSt.-Erhöhung wurde als einnahmenwirksamer erachtet, als eine neuerliche Erhöhung der Einkommens- oder Körperschaftssteuern. Um die Wirkung auf einkommensschwache Haushalte abzufedern wurde die MwSt.-Befreiung auf Grundnahrungsmittel ausgeweitet und eine Erhöhung der Sozialleistungen beschlossen. Neben der Erhöhung der Mehrwertsteuer wurden auch höhere Treibstoffabgaben beschlossen, die zusätzlich 7,3 Mrd. Rand Staatseinnahmen lukrieren werden. Diese werden notwendig sein, um den angekündigten kostenlosen Zugang zu universitärer Bildung für Studenten aus einkommensschwachen Familien zu ermöglichen.

Inflation auf 7 Jahres-Tief

Die Inflation lag im März 2018 mit 3,8% im Jahresvergleich auf dem niedrigsten Stand seit sieben Jahren. Allerdings folgte im April, aufgrund von erhöhter Mehrwertsteuer und Verbrauchssteuern auf Treibstoff, Alkohol und zuckerhaltige alkoholfreie Getränke, ein starker Anstieg auf 4,5%. Treibstoffpreise stiegen im Jahresvergleich um insgesamt 9% an und waren gemeinsam mit Fleisch die beiden größten Preistreiber. Die Inflationsprognose für 2018 liegt bei 5%. Im Jahr 2019 wird ein Anstieg auf 5,7% erwartet.

Damit liegt die Inflation innerhalb des Zielbandes der südafrikanischen Zentralbank. Diese verfolgt als Ziel eine Inflationsrate zwischen 3 - 6%.

Zentralbank bestätigt Leitzins

Am 28. März 2018 hat die südafrikanische Zentralbank (South African Reserve Bank - SARB) den Leitzinssatz um 25 Basispunkte auf 6,5% reduziert, nachdem bereits im Vorjahr der Zinssatz, das erste Mal seit 2012, um 25 Basispunkte gesenkt wurde. Die Zinssenkung wurde aufgrund mehrerer Faktoren, vor allem aber der aktuell niedrigen Inflationsrate, beschlossen. Der Anstieg der Mehrwertsteuer von 14 auf 15% per 1. April 2018 und die Erhöhungen der Treibstoff- und Straßenabgaben wurden richtig als Inflationstreiber gewertet. Die Zentralbank hat den Zinssatz am 20. September, angesichts des Rückgangs der Verbraucherinflation im August, wenig überraschend erneut bestätigt.

Automobilsektor investierte kräftig

2017 wurde im südafrikanischen Automobilsektor ein Rekordwert an Investitionen verzeichnet. Die Höhe der getätigten Investitionen betrug 8,17 Mrd. Rand (rund 500 Mio. Euro). Der südafrikanische Automobilsektor trägt inzwischen rund 7,4% zu Südafrikas BIP und 15,6% zu den Exporteinnahmen bei. Er ist damit nicht nur für die südafrikanische Wirtschaft, sondern auch für österreichische Zulieferer von großer Bedeutung. Nach dem historischen Höchstwert in der Fahrzeugproduktion von 617.683 Einheiten im Jahr 2015, wurde 2016 die zweithöchste Anzahl an Fahrzeugen (600.007 PKW) produziert. Im Gesamtjahr 2017 wurde eine Produktionsmenge von 587.675 Stück erreicht. In diesem Jahr sind auch die Automobilverkäufe in Südafrika um 1,8% gestiegen, ein positiver Effekt nach 3 Jahren sinkender Verkaufszahlen. Für das Jahr 2018 wird in den beiden Bereichen wieder ein leichter Aufschwung erwartet. Die Automotive-Industrie ist auch einer der wichtigsten Arbeitgeber und beschäftigt direkt ca. 29.533 Arbeitnehmer.

BMW, Toyota, Ford und Mercedes-Benz bauen Werke aus

BMW produziert anstelle der 3er Serie ab 2018 den BMW X3 SUV in Südafrika. Die Umrüstung und Inbetriebnahme der Fertigungsstätte in Rosslyn bedurfte einer Gesamtinvestition von 6 Mrd. Rand. Weiters steht die BMW Group Südafrika (BMW SA) kurz vor der Eröffnung eines neuen regionalen Distributionszentrums in Südafrika und erweitert sein Midrand-Headquarter. Dafür veranschlagt das Unternehmen zusätzlich 32 Mio. USD.

Toyota Südafrika verkündete, dass 6,1 Mrd. Rand zur Fertigung der neuen Hilux und Fortuner Modelle in Durban investiert wurden. Das war die bisher größte Einzelinvestition eines Automobilherstellers in Südafrika.

Der amerikanische Fahrzeughersteller Ford hat im Vorjahr eine Investition von 150 Mio. Euro in seinen Produktionsstandort in Silverton angekündigt. Dort werden nun die Modelle Ranger und Everest gefertigt. Beide Modelle sind für den lokalen Markt sowie für den Export bestimmt.

Nach einer Investition in sein lokales Werk produziert Mercedes-Benz South Africa (MBSA) an seinem Standort in East London, auch drei C Klasse AMG Modelle. Bereits im Vorjahr hatte MBSA angekündigt, die Produktionslinie um die Modelle AMG C63, AMG C63 S und AMG C 43 4matic erweitern zu wollen. Für die Werks-umrüstung investierte Mercedes rund 12,5 Mio. Euro.

US-Strafzölle treffen auch Südafrika

US-Zölle sind insbesondere im Bereich der Stahl- und Aluminiumexporte auch in Südafrika spürbar. Die Trump-Administration hatte Einfuhrzölle in der Höhe von 25 % auf Stahl und 10 % auf Aluminium verhängt. Die USA sind als Empfänger von 17,4% der südafrikanischen Stahl-Exporte (dieser Anteil entsprach 2017 ca. 180 Mio. US-Dollar) Südafrikas zweitstärkster Exportmarkt in diesem Bereich.

Experten rechnen mit einem Schaden für die südafrikanische Wirtschaft von umgerechnet 200 Mio. Euro. In den vergangenen drei Monaten ist allein die Stahlproduktion des Landes um 5% gesunken.

• 2. Besondere Entwicklungen

„Ramaphoria“ erstmals gedämpft

Nachdem sich Cyril Ramaphosa in dem Rennen um die Parteiführung durchsetzte, reagierten Märkte mit Erleichterung und die Medien bejubelten den Wechsel an der Staatsspitze. Diese „Ramaphoria“ erhielt jedoch mit dem schwachen 2. Quartal einen starken Dämpfer. Der Wechselkurs der südafrikanischen Währung Rand reagierte empfindlich und gab gegenüber Euro und Dollar um ca. 10 % nach.

Der Präsident hatte schon kurz nach der Amtsübernahme angekündigt in den nächsten 5 Jahren ausländische Direktinvestitionen in Höhe von 1.200 Milliarden Rand (75 Mrd. Euro) nach Südafrika holen. Auf dem China-Afrika-Gipfel Anfang September hatte China dem Kontinent 60 Mrd. US-Dollar an Investitionen zugesichert. Rund 15 Mrd. davon sollen Südafrika zu Gute kommen. So plant u.a. die Shanghai Zendai Group 8 Mrd. US-Dollar in ein Immobilienprojekt in der Nähe von Johannesburg zu investieren. Ein „New York von Afrika“ soll gebaut werden und in den kommenden 15 Jahren 200.000 Jobs schaffen.

6-Punkte

Konjunkturprogramm

Als Reaktion auf schwache Wirtschaftslage hat der Präsident ein 6-Punkte Konjunkturprogramm angekündigt. Folgende Maßnahmen sollen die Wirtschaft ankurbeln, das Vertrauen der Investoren wiederherstellen und den Verlust von Arbeitsplätzen stoppen

1. Sofortige Änderungen des Visaregimes:

Hindernisse für Reisen von Minderjährigen sollen beseitigt und die Anzahl der Länder die zur Einreise nach Südafrika ein Visa benötigt soll verringert werden. Hochqualifizierten Ausländern soll es erleichtert werden, in das Land einzureisen, der Tourismus soll ebenso profitieren.

2. Überarbeitung der Bergbau-Charta:

Investoren soll Sicherheit geboten werden. Das Parlament wurde aufgefordert, das umstrittene Gesetz zur Entwicklung von Mineralien und Erdölressourcen abzuschaffen um Investitionshindernisse zu beseitigen.

3. Senkung der Kosten bei Geschäftstätigkeit:

Administrative Kosten für Elektrizität sowie Hafen- und Bahntarife sollen gesenkt werden

4. Ausbau des LTE-Netzes:

Datenkosten sollen reduziert und die Wettbewerbsfähigkeit der südafrikanischen Wirtschaft gestärkt werden.

5. Umverteilung von 50 Milliarden Rand:

Die primären Ausgaben werden Unterstützungsmaßnahmen für schwarze Landwirte umfassen. Ein „Township and Rural Entrepreneurship Fund“ soll eingerichtet werden um bestehende Projekte zu erweitern und Kapital für neue Projekte zu beschaffen. Krankenhausbetten sowie Ausstattungen und sanitäre Einrichtungen in Schulen sollen finanziert werden.

6. 400 Milliarden Rand für Infrastruktur-Fonds:

Die Ausgaben für Infrastruktur sind in den letzten Jahren zurückgegangen. Mit einem neuen Fonds soll der private Sektor wieder angekurbelt werden.

Land Reform sorgt für Unsicherheit

Allerdings sorgt derzeit die vieldiskutierte „Landreform“ – insb. die angeblich geplante staatliche Enteignung ohne finanzielle Entschädigung – für Unsicherheit bei potentiellen Investoren. Am 27. Februar hat die Nationalversammlung einen Prozess in Gang gesetzt um in der Verfassung einen Zusatz zu Artikel 25 zu verankern, der die Bedingungen für eine Enteignung ohne Entschädigung konkretisieren soll. Bereits jetzt können Enteignungen unter Artikel 25 durchgeführt werden, die Entschädigung sollte dafür jedoch „just and equitable“ (fair und gerecht) sein. Dieser Prozess dürfte zu einem großen Teil dem bevorstehendem Wahljahr 2019 geschuldet sein, macht es jedoch schwierig internationale Investoren tatsächlich anzuziehen, da der Schutz von Eigentumsrechten dafür unumgänglich ist.

Korruptionsverfahren gegen Zuma

Die Generalstaatsanwaltschaft Südafrikas, hat die Korruptionsvorwürfe gegen den ehemaligen Präsidenten Jacob Zuma wiederaufgenommen. Das Verfahren wurde in einer kontroversen Entscheidung im Jahre 2009 im Zuge der Präsidentschaftswahlen eingestellt. Die Entscheidung der Wiederaufnahme des Verfahrens geht mit der Entscheidung des Höchstgerichts einher, welches 2016 zu der Erkenntnis gelangte, dass die Einstellung des Verfahrens „irrational“ war. Das Verfahren begann am 6. April. Kritisiert wird von der Opposition, dass der Steuerzahler nach wie vor für Zumas Rechtsbeistand und Verteidigung aufkommen muss. Bis ein richterlicher Beschluss dem einen Riegel vorschiebt, wird der Staat weiterhin die Anwaltskosten des ehemaligen Präsidenten tragen. Im Juli wurde der Korruptionsprozess nach kurzen Beratungen erneut vertagt. Der 75-Jährige wird sich erst am 30. November wegen der gegen ihn erhobenen Vorwürfe verantworten müssen.

Erneuerbare Energien werden wieder gefördert

Im Rahmen des REIPPPP (Renewable Energie Independent Power Producer Procurement Programme), einem südafrikanischen Projekt zur Förderung von erneuerbaren Energie durch private Investitionen, werden wieder neue Projekte und Stromabnahmeverträge abgeschlossen. Anfang April wurden 27 Projekte für insgesamt ca. EUR 3,7 Mrd. unterzeichnet, die in den nächsten 5 Jahren 2.300 MW zusätzliche Leistung produzieren werden. Durch dieses Programm wird Südafrikas Energiemix vermehrt auf Energie aus Sonne, Wind, Wasser und Biomasse umgestellt.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Nr. 1 in Afrika

Im ersten Halbjahr 2018 stiegen die österreichischen Exporte nach Südafrika um 28,4 % auf 279 Mio. Euro. Damit gehen knapp ein Drittel aller österreichischen Exporte nach Afrika in das Land am Kap und knapp ein Fünftel aller Importe kommen aus Südafrika. Südafrika ist daher auch Österreichs mit Abstand wichtigster Exportmarkt auf dem afrikanischen Kontinent.

Österreichische Qualität und bekannte heimische Marken sind in Südafrika durchaus ein Begriff. Über 60 österreichische Unternehmen haben in Südafrika (in Tochtergesellschaften) investiert und beschäftigen mehr als 2.000 Mitarbeiter im Lande.

- Exporte nach Südafrika auf Rang 33 weltweit** Für die österreichische Exportwirtschaft liegt Südafrika im ersten Quartal 2018 auf Platz 33 - vor Norwegen und den Vereinigten Arabischen Emiraten, hinter Finnland und Malaysia (Platz 39 im 1. Halbjahr 2017).
- Handelsbilanz bleibt positiv** Die Handelsbilanz im 1. Halbjahr 2018 ist aufgrund eines starken Zuwachses der Exporte um 28,4 % auf 279 Mio. EUR weiterhin stark positiv. Die Importe (170 Mio. EUR) aus Südafrika sind im Vorjahresvergleich um 8,6 % gesunken. Österreich konnte somit im 1. Halbjahr 2018 einen Handelsbilanzüberschuss von 109 Mio. Euro erzielen.
- Motoren, Fahrzeuge, Maschinen dominieren Exporte nach Südafrika** Der Großteil der österreichischen Exporte entfällt auf Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge (147 Mio. Euro). Diese machen fast die Hälfte der Gesamtexporte aus. Vor allem unser Motorenexporte (an BMW) sind mit dem Start der BMW X3 Produktion in Pretoria auf fast 50 Mio. Euro angestiegen. Auch bei Straßenfahrzeugen gab es einen starken Zuwachs von 90 % auf 43,6 Mio. Euro. Weitere bedeutende Exportprodukte sind Waren aus Eisen und Stahl (24 Mio. Euro), Papier und Pappe (18 Mio. Euro), medizinische und pharmazeutische Produkte (15 Mio. Euro) sowie alkoholfreie Getränke, in erster Linie Energy Drinks aber auch Fruchtsäfte (8,6 Mio. Euro).
- 8,6 % Importrückgang** Die österreichischen Importe aus Südafrika nahmen im ersten Halbjahr 2018 um 8,6 % auf 186 Mio. Euro ab. Hauptverantwortlich war dafür ein Rückgang der Importe von Eisenerze um 27 % auf 66,1 Mio. Euro. Weitere wichtige Importwaren wie Obst und Gemüse (22,8 Mio. Euro), Lastkraftwagen (19 Mio. Euro), Roheisen (17,6 Mio. Euro) und Nichteisen-Metalle (14 Mio. Euro) entwickelten sich durchaus positiv.
- Austrian Airlines Direktflug Wien-Kapstadt** Ab 27. Oktober 2018 nimmt Austrian Airlines eine neue Langstreckendestination in ihr Programm auf und fliegt in den südafrikanischen Sommermonaten jeweils dienstags und samstags von Wien aus nach Kapstadt. Die Flugzeit beträgt 11:25 Stunden. Die Flüge werden mit einer Boeing 777 durchgeführt.
- Projektgeschäft Doppelmayr in Südafrika** Die Doppelmayr Transport Technology GmbH baut derzeit für die südafrikanische Platinmine Booyendal ein RopeCon®-System, das bis zu 900 Tonnen pro Stunde über 4,9 km transportiert mit einem vertikalen Gesamtanstieg von 530 m. Dieses System soll ab 2019 in Betrieb gehen. Im Rahmen eines weiteren Expansionsprogramms beauftragte Booyendal Doppelmayr im Oktober 2017 mit der Planung und dem Bau eines zweiten RopeCon®, der an das erste System anknüpft und den Transport von Erz aus Minenmodulen im Norden der Konzession ermöglicht. Das RopeCon®-System wird 400 Tonnen pro Stunde über 2,8 km mit einem Höhenunterschied von 160 Meter fördern und ab 2020 in Betrieb sein.
- STRABAG baut höchste Brücke Afrikas** STRABAG baut in Südafrika die höchste Brücke Afrikas. Die 223 m hohe und 1.132 m lange Brücke erstreckt sich über den Mtentu-Fluss im Osten Südafrikas. Die südafrikanische Baufirma Aveng erhielt gemeinsam mit STRABAG International den Zuschlag für dieses Projekt. Die Bauzeit wird voraussichtlich 40 Monate betragen und der Auftragswert beläuft sich auf 106 Mio. Euro.
- Österreichische Direktinvestitionen** Mit rund 60 Tochtergesellschaften österreichischer Unternehmen ist die heimische Exportwirtschaft in Südafrika stark vertreten und beschäftigt mehr als 2000 Mitarbeiter im Land.
Ende 2015 schloss die Constantia Flexibles GmbH die Übernahme des südafrikanischen Verpackungsproduzenten Afripack ab. Afripack verfügt über 4 Produktionsstätten in Südafrika, sowie jeweils über eine Fabrik in Kenia und auf Mauritius.

2016 verstärkte der Backmittelhersteller Backaldrin mit Sitz in Asten seine Zusammenarbeit mit seinem Vertriebspartner. Das Familienunternehmen hat 51% der Anteile am südafrikanischen Unternehmen „The Austrian Premix Company“, mit Sitz in Kapstadt, übernommen.

ALPLA übernimmt südafrikanischen Marktführer

Am 5. Juli 2017 gab ALPLA die größte Akquisition seiner Firmengeschichte bekannt. Der weltweit führende Anbieter von Kunststoffverpackungen hat mit Boxmore Packaging einen südafrikanischen Marktführer übernommen. Boxmore Packaging ist auf PET-Preforms, PET-Flaschen und Verschlüsse spezialisiert. Das Unternehmen exportiert in 20 verschiedene afrikanische Staaten und hat über 1.000 Beschäftigte an neun verschiedenen Produktionsstandorten. Insgesamt verfügt ALPLA nun über 13 Werke am afrikanischen Kontinent. Über die Höhe der Übernahme wurde von beiden Parteien Stillschweigen vereinbart.

Borealis eröffnet Niederlassung

Der Kunststoffhersteller Borealis AG mit Sitz in Wien, ein weltweit tätiger Anbieter von Polyethylen (PE) und Polypropylen (PP), gehört als zweitgrößter Hersteller von Polyolefinen in Europa zu den Marktführern in der Petrochemie. Borealis AG gab im August 2017 die Errichtung einer neuen Vertriebsniederlassung in Johannesburg, Südafrika, bekannt. Die Produkte kommen in den Bereichen Infrastruktur (Rohrsysteme, Energie- und Kommunikationskabel), Automobile, hochwertigen Verpackungen und Basischemikalien zum Einsatz.

Südafrikanische Direktinvestitionen in Österreich

Die wichtigsten südafrikanischen Investoren in Österreich stammen aus der Papierindustrie, und zwar die Mondi Gruppe (Neusiedler und Frantschach) sowie Sappi (Gratkorn).

Chancen für österreichische Firmen

Gute Chancen für die österreichische Wirtschaft bestehen weiterhin im Bereich des Ausbaus der südafrikanischen Infrastruktur (Straßen, Eisenbahn, Flughäfen und Häfen) und bei Industrieausrüstungen. Im Bereich des Bergbaues sollen zur Steigerung der Konkurrenzfähigkeit neue produktivitätssteigernde Technologien erforderlich. Chancen sehen wir auch für den Energie- und Umweltsektor. Dies betrifft vor allem den Kraftwerksbau, erneuerbare Energie (Photovoltaik, Wind- und Solarenergie) sowie Technologien zur Energieeinsparung. Ein weiteres Betätigungsfeld für österreichische Firmen stellen Anlagen zur Wasser- und Abwasseraufbereitung dar. Der Automobilsektor wird auch weiter eine wichtige Rolle für österreichische Exportunternehmen spielen.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

